

EINSATZ MIT ERFOLG

Weltweit beteiligen sich Millionen Menschen jedes Jahr im Dezember am **Amnesty-Briefmarathon**. Mit Briefen, E-Mails und Tweets bewirken sie Freilassungen, verhindern Folter, schützen Menschen vor unfairen Prozessen und retten Leben.

**WIE SEHR DIESES GEMEINSAME ENGAGEMENT
MENSCHEN IN NOT UND GEFahr HILFT, ZEIGEN
DIESE BEISPIELE.**

**AMNESTY
INTERNATIONAL**





TSCHAD:

BLOGGER AUS DER HAFT ENTLASSEN

Der Menschenrechtsaktivist und Blogger **Tadjadine Mahamat Babouri** – auch bekannt als **Mahadine** – wurde im April 2018 nach mehr als eineinhalb Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen. Ihm hatte eine lebenslange Freiheitsstrafe gedroht, weil er auf Facebook regierungskritische Videos gepostet hatte. Er hatte darin die Korruption, den Umgang mit öffentlichen Geldern und die schlechte Wirtschaftslage im Tschad kritisiert. Die Behörden warfen ihm daraufhin vor, er habe die verfassungsmäßige Ordnung untergraben und die territoriale Einheit des Landes sowie die nationale Sicherheit bedroht. Beim Briefmarathon 2017 hatten Hunderttausende Menschen gefordert, ihn sofort freizulassen. „Ich möchte euch allen meine Dankbarkeit aussprechen. Ich schätze euch, ich liebe euch, ich respektiere euch“, sagte der Blogger nach seiner Freilassung. „Eure Stimmen sind mächtig.“

TÜRKEI:

AMNESTY-VERTRETER FREIGELASSEN

Mehr als 400 Tage musste **Taner Kılıç** unschuldig im Gefängnis verbringen. Am 15. August 2018 wurde der Ehrenvorsitzende von Amnesty in der Türkei endlich aus der Untersuchungshaft entlassen. Beim Briefmarathon 2017 hatten etwa 875.000 Menschen aus zahlreichen Ländern seine Freilassung gefordert. Taner Kılıç war aufgrund vollkommen haltloser Vorwürfe inhaftiert. Die türkischen Behörden bezichtigen ihn, Mitglied einer terroristischen Organisation zu sein. Dabei hatte er lediglich seine Arbeit getan und Menschenrechtsverstöße angeprangert. Das Vorgehen gegen ihn ist politisch motiviert und Teil der systematischen Unterdrückung kritischer Stimmen in der Türkei. Außer Taner Kılıç wurden 2017 zehn weitere Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger angeklagt, darunter der Deutsche Peter Steudtner. Auch sie kamen erst nach massiven internationalen Protesten wieder frei.



CHINA:

WENIGER SCHIKANE DURCH DIE POLIZEI

Die Rechtsanwältin **Ni Yulan** hat zahlreiche Menschen vertreten, die aus ihren Häusern vertrieben wurden, um Bauprojekten Platz zu machen. Wegen ihres Engagements wurde Ni Yulan von den Behörden jahrelang schikaniert und misshandelt. Außerdem entzog man ihr die Anwaltslizenz. Doch nachdem Hunderttausende Menschen sie beim Briefmarathon 2017 unterstützten, hat sich ihre Situation deutlich verbessert. „Wegen der internationalen Aufmerksamkeit haben die Übergriffe, Beleidigungen und Verletzungen meiner Rechte durch die Polizei nachgelassen“, berichtete sie. „Ich danke euch, dass ihr euch mit einem Schreiben für mich eingesetzt habt. Eure großzügige Unterstützung hat nicht nur mir geholfen, sondern auch die Menschenrechtssituation in China generell verbessert.“



EL SALVADOR:

NACH ZEHN JAHREN HAFT

ENDLICH FREI

Am 15. Februar 2018 wurde **Teodora del Carmen Vásquez** auf Anordnung des Obersten Gerichtshofs aus dem Gefängnis entlassen. Sie war mehr als zehn Jahre lang nur deshalb inhaftiert, weil sie eine Fehlgeburt erlitten hatte. El Salvador hat eines der striktesten Abtreibungsgesetze weltweit. Frauen, die eine Fehlgeburt erleiden, werden routinemäßig verdächtigt, einen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen zu haben. Häufig werden sie des Mordes bezichtigt und erhalten lange Gefängnisstrafen. Teodora del Carmen Vásquez war deshalb 2008 zu 30 Jahren Haft verurteilt worden. Amnesty war jahrelang für sie eingetreten. Beim Briefmarathon 2015 hatten unzählige Menschen weltweit an die Behörden El Salvadors appelliert, Teodora del Carmen Vásquez umgehend und bedingungslos freizulassen.



MALAYSIA:

FREISPRUCH FÜR KARIKATURISTEN

Der Karikaturist **Zulkiflee Anwar Ulhaque** – genannt **Zunar** – nimmt in seinen Zeichnungen häufig politische Missstände wie Korruption oder Wahlbetrug aufs Korn. Weil er sich auf Twitter kritisch über die malaysische Justiz geäußert hatte, drohte ihm eine jahrzehntelange Gefängnisstrafe wegen „staatsgefährdender Aktivitäten“. Die Anklage basierte auf einem veralteten Gesetz aus der Kolonialzeit, das von der malaysischen Regierung regelmäßig dazu genutzt wird, um Diskussionen zu unterbinden und kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen. Im Juli 2018 ließen die Behörden endlich alle Anklagen gegen den Karikaturisten fallen. Amnesty International hatte dies jahrelang gefordert und unter anderem beim Briefmarathon 2015 auf die Situation Zunars aufmerksam gemacht. Daraufhin hatten sich weltweit Zehntausende Menschen aus aller Welt für ihn eingesetzt.

MADAGASKAR:

UMWELTSCHÜTZER WIRD AUSGEZEICHNET

Clovis Razafimalala setzt sich für den Schutz des Regenwaldes in Madagaskar ein. Um sein Engagement zu stoppen, wurde der Umweltschützer unter erfundenen Vorwürfen angeklagt und zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Es war zu befürchten, dass er jederzeit erneut ins Gefängnis kommen könnte, wenn er sich weiter engagiert. Beim Briefmarathon 2017 rief Amnesty dazu auf, Clovis Razafimalala zu unterstützen. Der Umweltschützer bedankte sich für die große Resonanz. „Ich weiß nicht, wie viele Briefe ich genau erhielt, aber die Zahl geht in die Tausende“, sagte er. „Die Amnesty-Kampagne hat meine Situation massiv verändert. Sie hat meine Geschichte in die ganze Welt getragen. Und demnächst erhalte ich sogar einen Preis, der an mutige Madagassen verliehen wird. Das macht mich sehr stolz und ermutigt mich, weiterzukämpfen.“



© Amnesty International

© privat



IRAN:

HINRICHTUNG ENDGÜLTIG ABGEWENDET

Im Alter von 17 Jahren kam **Saman Naseem** im Iran in Haft. 2015 sollte er hingerichtet werden. Grund dafür war seine Mitgliedschaft in einer bewaffneten kurdischen Oppositionsgruppe. Im Januar 2018 wurde sein Todesurteil endgültig aufgehoben. Stattdessen wurde er zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Amnesty hatte die Justizbehörden des Landes jahrelang daran erinnert, dass internationale Abkommen es verbieten, die Todesstrafe gegen Personen zu verhängen, die zum Tatzeitpunkt minderjährig waren. Beim Briefmarathon 2015 hatten mehr als 200.000 Menschen aus aller Welt gefordert, Saman Naseem nicht hinzurichten und Solidaritätsbotschaften an ihn und seine Familie geschickt.

Online-Aktionen für Menschen in Gefahr und weitere Informationen auf: www.amnesty.de/mitmachen



AMNESTY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND E. V.

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-488

E: info@amnesty.de . W: www.amnesty.de

SPENDENKONTO . DE 233 702050 0000 8090100

Bank für Sozialwirtschaft . BFS WDE 33XXX

© Amnesty International, Oktober 2018